

Seite 2:

Die Bahnhofstraße
wird rekonstruiert

Seite 3:

Persönliche Gespräche
in der APO Technik

Seiten 4/5:

April – Monat der
Neuerer und Erfinder

Seite 6:

Vielfältige Angebote
für die DSF-Arbeit

Seite 7:

Fünf Jahre BSG
Fernsehelektronik

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Aprilausgabe
Nr. 13/80 – 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Unser neuer Produktionsbereich in Lichtenberg-Nordost. Hier beginnt Anfang April die Produktion von Halbleiterbauelementen

Foto: Schwarz

100 Monate in ununterbrochener Folge erfüllte unser WF den Plan der Warenproduktion

Das Ziel unseres Betriebskollektivs: Bereits zum 1. Mai eine zusätzliche Tagesproduktion zum Plan

Das I. Quartal 1980	R	100,4 Prozent
wurde in der industriellen	D	100,7 Prozent
Warenproduktion mit	V	103,2 Prozent
100,9 Prozent erfüllt. Dar-	E	100,7 Prozent
aus resultiert ein Anteil	P	100,9 Prozent
von 25,5 Prozent der	T	104,5 Prozent

Trotz erheblicher Probleme konnten somit alle Werkteile und Fachdirektorate ihre Aufgaben in der industriellen Warenproduktion erfolgreich erfüllen. Hierfür möchten wir unseren Dank an alle Kollektive des Betriebes aussprechen. Mit diesem guten Ergebnis haben wir die Voraussetzungen geschaffen, die anspruchsvollen Zielstellungen unserer Parteiführung für das Jahr 1980 zu erfüllen. Unser Betriebskollektiv hat sich die Aufgabe gestellt, bereits am Vorabend des 1. Mai, dem Kampftag aller Werktätigen, eine Tagesproduktion zusätzlich zum Plan zu liefern. Hierzu wünschen wir allen Kollektiven viel Erfolg!

Das I. Quartal 1980	W	102,3 Prozent
---------------------	---	---------------

Unser Betriebskollektiv hat sich die Aufgabe gestellt, bereits am Vorabend des 1. Mai, dem Kampftag aller Werktätigen, eine Tagesproduktion zusätzlich zum Plan zu liefern. Hierzu wünschen wir allen Kollektiven viel Erfolg!

Unser Betriebskollektiv hat sich die Aufgabe gestellt, bereits am Vorabend des 1. Mai, dem Kampftag aller Werktätigen, eine Tagesproduktion zusätzlich zum Plan zu liefern. Hierzu wünschen wir allen Kollektiven viel Erfolg!

Wolfgang Krauseneck,
Hauptdispatcher

DSF-Mitglieder berieten Aufgaben

Von Karl Thiel, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit



Am 22. März 1980 fand im Klubhaus „Erich Weinert“ des VEB Kabelkombinat Oberspree „Wilhelm Pieck“ die 11. Kreisdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für DSF Berlin-Köpenick statt. Im Mittelpunkt dieser bedeutungsvollen Beratung standen die weiteren Aufgaben der Kreisorganisation bei der Durchsetzung der Beschlüsse des 11. Kongresses der DSF in Vorbereitung des X. Parteitages der SED. Der vorliegende Rechenschaftsbericht, das Referat sowie die Ausführungen der Diskussionsredner beinhalten eine stolze Bilanz der Arbeit der 46 000 Köpenicker DSF-Mitglieder zur allseiti-

gen Stärkung der DDR und des Bündnisses mit dem Lande Lenins.

Ein Ausdruck der hohen Wertschätzung war die Auszeichnung der Kreisorganisation am Vorabend des 30. Jahrestages der DDR mit einem Ehrenbanner des Zentralvorstandes der DSF. Ein besonderer Dank soll auch allen Mitgliedern und Funktionären unserer Grundeinheit, die durch ihre Aktivitäten und vielen Initiativen zu diesen großen Erfolgen beigetragen haben, gesagt werden.

Entsprechend den Beschlüssen der 11. Tagung des ZK der SED und den Erfordernissen des Volkswirtschaftsplanes 1980 ist jeder aufgefordert, sein ganzes Wissen und Können, seine Kraft und seinen Ehrgeiz einzusetzen, um in Vorbereitung des X. Parteitages der SED die anspruchsvollen Aufgaben zu lösen. (Fortsetzung Seite 3)

Eine Wunschliste von
BRD-Bürgern offenbart:

Katalog der Ängste

„Die Wunschliste der Deutschen“, diese Überschrift setzte eine Westberliner Zeitung im Stile der aus dieser Epoche gewohnten politisch-geographischen Anmaßung und Ignoranz über eine Tabelle, in der die Ergebnisse einer Bonner Umfrage aufgezeichnet sind. Was haben sie, die Deutschen in der BRD, also für Wünsche?

Wollte man sich an der Reklame orientieren, in der die kapitalistische Welt sich darzustellen beliebt, würde man als wichtige Wünsche etwa vermuten: statt des Autos, das man hat, ein noch knalligeres Statussymbol zu erwerben, für das Fräulein Tochter einen Drittwagen anzuschaffen oder Ähnliches.

Wer sich mit solchen Vorstellungen die genannte Tabelle ansehen sollte, müßte sich wundern. An der Spitze aller Wünsche steht: ein sicherer Arbeitsplatz. Jeder zweite Befragte nannte diesen Wunsch an erster Stelle. Das heißt, das Gespenst der Arbeitslosigkeit erfüllt die Befragten mit Sorge. Nicht ohne Grund. Die Zahl der Arbeitslosen in den kapitalistischen Industrieländern, soweit sie offiziell registriert wurden, hat sich seit 1970 von 8 auf 17 Millionen erhöht. Und die Massenarbeitslosigkeit verschwindet nicht bei einer Besserung der Konjunktur, sondern ist zu einer Dauererscheinung geworden. Diese Sorge hat sich fest eingest.

Auch sonst ist die Wunschliste mehr ein Katalog der Ängste. So folgen als nächste Wünsche der Befragten: Alterssicherung, soziale Gerechtigkeit, Sicherung bei Krankheit, Familienförderung. Merkwürdig, diese Stichworte sind uns geläufig, aber in anderem Sinne. Was in bundesrepublikanischen Gebilden nur Wunschtraum sein kann, ist bei uns seit Jahr und Tag solide sozialistische Realität.

Ein aufschlußreicher Pessimismus spricht aus der Umfrage unter den BRD-Bürgern. Der innere Aspekt des Systems ist offensichtlich nicht so heiter wie sein Reklamegesicht. Hier zeigt sich, was hinter der „sozialen Marktwirtschaft“ steckt: die Physiognomie des gewöhnlichen Kapitalismus.
Dr. K.

Mittwoch, 9. April: Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße, 18.00 Uhr: Das aktuelle Gespräch: Was wird aus SALT II?



Mit der traditionellen Frühjahrsbepflanzung am Alexanderplatz hielten sich die Mitarbeiter des VEB Stadtgrün exakt an den Termin des kalendarischen Frühlingsbeginns. Über 3 000 Blumen – Primeln, Krokusse, Scilla und Osterglocken – künden trotz der wenig jahreszeitgemäßen Temperaturen vom Beginn des Frühlings.
Foto/ADN-ZB/Senf

Die Bahnhofstraße wird rekonstruiert

Gemäß Gleisbauplan 1980 wird die Bahnhofstraße Köpenick voraussichtlich bis zum 20. Juni 1980 rekonstruiert.

Unter Ausnutzung der Vollsperrung des Straßenbahnverkehrs in der Bahnhofstraße erfolgt gleichzeitig die Rekonstruktion der Seitendämme durch Aufbringen einer neuen Deckschicht.

Ver- und Entsorgungsverkehr für die Bewohner gewährleistet

Die komplexe Rekonstruktion umfaßt folgende Leistungen:

- Erneuerung der Straßenbahngleisanlage zwischen Lindenstraße und Stellingdamm,
- Sanierung des Seitendammes zwischen Lindenstraße und Stellingdamm,
- Sicherung der unterirdischen Versorgungsleitungen und Berücksichtigung der UVN-Planungen (Elt, Gas) im Zeitraum bis 1985,
- Gleisbegradigung zwischen Friedrichshagener Straße und Haltestellenbereich Lindenstraße/Bahnhofstraße,
- Schaffung ausreichender Haltestellenbereiche (Doppelhaltestelle) am Knotenpunkt Lindenstraße/Bahnhofstraße,
- Schaffung einer zusätzlichen Fahrspur im Abschnitt Lindenstraße – Friedrichshagener Straße,
- Schaffung einer Zusatzspur zwischen Annenallee und Friedrichshagener Straße,
- Ausrüstung des Knoten-

punktes Bahnhofstraße/Lindenstraße mit einer Lichtsignalanlage.

Die Baumaßnahme wird unter Vollsperrung der Bahnhofstraße in den einzelnen Bauabschnitten durchgeführt.

Grundsätzlich ist während der gesamten Baumaßnahme der Ver- und Entsorgungsverkehr für die Bewohner und die im Baustellenbereich befindlichen Verkaufsstellen gewährleistet. Im Interesse des Baufortschrittes und des Baustellenverkehrs ist es erforderlich, für die Belieferung der Verkaufsstellen verstärkt die Abend- und Nachtstunden vorzusehen.

1. Bauabschnitt Stellingdamm bis Seelenbinderstraße

Sperrung der Bahnhofstraße von Stellingdamm bis Seelenbinderstraße. Der Individualverkehr wird in der Zeit von 4.00 Uhr bis 20.00 Uhr weiträumig über folgende Straßen umgeleitet:

Kaulsdorfer Str. – Hoppendorfer Str. – Biesdorfer Weg – Tiergartenstr. – Köpenicker Str. 26 – Köpenicker Allee – Lindenstraße. Für Schienenersatzverkehr, Taxi, Krankenwagen und Feuerwehr wird eine Umleitung über Elcknerplatz – Borgmannstr. – Puchanstr. – Friedrichshagener Str. – Bahnhofstr. angeboten.

Zwischen Stellingdamm und Elcknerplatz ist die Baumaßnahme halbseitig durchzuführen. Verkehrsregelung erfolgt durch Regelungsposten bzw. Lichtsignalanlage.

2. Bauabschnitt Seelenbinderstraße bis Friedrichshagener Straße

Sperrung der Bahnhof-

straße zwischen Seelenbinderstraße und Friedrichshagener Straße.

Die Umleitung des Individualverkehrs erfolgt in Richtung Mahlsdorf über Puchanstr. – Seelenbinderstr., in Richtung Lindenstraße über Seelenbinderstraße – Hämmerlingstraße – Annenallee – Joachimstraße. Schienenersatzverkehr und Busse ordnen sich dem Individualverkehr ein.

Umleitung

3. Bauabschnitt Friedrichshagener Str. bis Lindenstraße

Vor Beginn der Sperrmaßnahmen ist die Fahrbahnverbreiterung zwischen Lindenstraße und Friedrichshagener Straße zu realisieren, um den Verkehr in Richtung Friedrichshagen aufrecht zu erhalten.

Sperrung der Bahnhofstraße in Richtung Lindenstraße zwischen Friedrichshagener Str. und Lindenstraße.

Umleitung des Individualverkehrs, Schienenersatzverkehrs und der Busse in Richtung Lindenstraße über Annenallee – Joachimstraße.

Für den Ausbau des Knotens Bahnhofstraße/Lindenstraße sind halbseitig Sperrungen mit Gegenverkehr erforderlich.

Dienstag, 15. April, Haus der DSF, 17.30 Uhr: Kulturgespräch am Samowar. Was ist sozialistische Lebensweise?

Es spricht Dr. Wilfried Barthel, Akademie für Gesellschaftswissenschaften.

Kurz und knapp

Aufruf der Sicherheitsinspektion

Wegen Bauarbeiten ist die Steffelbauerstraße zwischen dem WF und der Poliklinik gesperrt. Das Betreten des Geländes ist deshalb Unbefugten verboten, auch dann, wenn wegen der Baufahrzeuge die Umzäunung nicht immer geschlossen ist.

Es ist der extra dafür vorgesehene, gekennzeichnete Weg zur Poliklinik zu benutzen.

Zuwiderhandlungen werden geahndet! Ein Unfall bei unbefugtem Betreten dieses Geländes wird nicht als Arbeitsunfall anerkannt.

Piecha, Abt.-Ltr. L2

Berlin-Köpenick bereitet sich auf die 18. Arbeiterfestspiele vor

Vom 14. bis 20. April 1980 findet im Kulturhaus „Erich Weinert“, 1160 Berlin, an der Wuhlheide, und im Pionierpalast eine Woche des künstlerischen Volksschaffens statt.

Unter dem Motto „Schau her – mach mit“ bieten interessante Veranstaltungen eine Leistungsschau der Volkskunstgruppen Köpenicker Betriebe und vielfältige Möglichkeiten zum Selbstgestalten schöner Dinge.

Alle Kollektive sind dazu herzlich eingeladen.

Grobe Rechtsverletzungen werden in Kollektiven ausgewertet

Auf Einladung der Arbeitsgruppe „Sicherheit im Straßenverkehr“ beim Magistrat tauschten auf der 15. Verkehrssicherheitskonferenz mehr als 400 Berliner aus Betrieben und Wohngebieten Erfahrungen zu Fragen der Erhöhung der Sicherheit auf unseren Straßen aus. Es komme jetzt darauf an, sagte Günter Hoffmann, Stellvertreter des Oberbürgermeisters für Inneres, die Probleme der Verkehrssicherheit umfassender an die örtlichen Räte heranzutragen. Oberst Dr. Manfred Grusker, stellv. VP-Präsident, betonte, daß es sich als wirksam erwiesen habe, grobe Rechtsverletzungen im Straßenverkehr in den Arbeitskollektiven auszuwerten.

DSF-Mitglieder berieten Aufgaben

(Fortsetzung von Seite 1)

Jedes Mitglied unserer Freundschaftsgesellschaft muß wissen:

– Frieden und Sozialismus gehören zusammen, genauso wie Imperialismus und Krieg.

Unsere ganze Unterstützung gilt der Verwirklichung der Friedensinitiative der UdSSR und der anderen sozialistischen Bruderländer.

– Unser brüderliches Bündnis mit der Sowjetunion sichert uns eine klare Perspektive und die Verwirklichung unserer auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik.

Allseitige Stärkung des sozialistischen Vaterlandes bedeutet zugleich die Einhaltung aller Bündnisverpflichtungen, denn Wort und Tat stimmen bei uns überein.

– Der Kampf um höchste Effektivität der Arbeit und um die Sicherung des Leistungszuwachses schließt neue Initiativen der Werktätigen aller gesellschaftlichen Bereiche zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes ein; sie verlangen die Tat jedes Arbeitskollektivs und jedes Werktätigen.

– Die Freundschaft mit der Sowjetunion ist ein Teil unseres Lebens. Kompromißlos entlarven wir alle antikommunistischen und antisowjetischen Attacken des Klassenfeindes, die imperialistische Lüge von der „Bedrohung aus dem Osten“.

Gerade in der jetzigen Zeit, in der vom Imperialismus eine maßlose Hetze gegen die Sowjetunion betrieben wird, gilt es mehr denn je zu beweisen, daß wir es mit der Freundschaft zur Sowjetunion von Herzen ernst meinen.

Wir, das heißt jeder einzelne von uns, verdanken der Sowjetunion, ihrer ruhmreichen und kampferprobten kommunistischen Partei alles, denn ohne sie gäbe es keine 30jährige Geschichte eines Arbeiter-und-Bauern-Staates auf deutschem Boden und damit keine friedliche und gesicherte Existenz und Zukunft für uns, für unsere Kinder, für unsere Gesellschaft. Dafür hat das sowjetische Volk das Buch der Geschichte mit roten und goldenen Buchstaben geschrieben, rot vom Blut der 20 Millionen Sowjetmenschen, die im Kampf gegen Faschismus und Krieg ihr Leben opfern mußten, golden durch den heldenhaften Kampf der sowjetischen Menschen unter Führung der Partei Lenins.

Am 25. April findet um 16.00 Uhr anlässlich des 35. Jahrestages der Befreiung auf dem Platz des 23. April ein Appell der Köpenicker Kampfgruppen statt



Die persönlichen Gespräche sind in der Betriebsparteiorganisation fast abgeschlossen. Wertvolle Hinweise und Vorschläge wurden gesammelt und werden in den nächsten Wochen ausgewertet. Auf unserem Foto Genn. van Dyck und Gen. Döring im Gespräch mit Gen. Hinzmann, APO e



Unser aktuelles WF-Sender-Interview

mit Genossen Ruppert, APO-Sekretär T, über:

Ergebnisse der persönlichen Gespräche

Die persönlichen Gespräche mit jedem Genossen sind in der APO Technik fast abgeschlossen. Wie widerspiegelte sich darin die Bereitschaft zu höherer Leistung entsprechend den Anforderungen der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED?

Die Kommunisten der APO Technik stellen sich mit großer Einsatzbereitschaft und ihren Erfahrungen an die Spitze des Fachdirektorates bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse.

Konkret nach dem 11. Plenum wurden eine Reihe von Aufträgen vergeben, die der Verwirklichung von Schwerpunktaufgaben in unserem Direktorat dienen. Dazu gehört u. a. der Aufbau und die Inbetriebnahme der Fertigungslinie LCD. Mehrere Leiter und Produktionsarbeiter haben dazu entsprechende Verpflichtungen übernommen. Die Schaffung von Voraussetzungen für die intensive und extensive Erweiterung des Rationalisierungsmittelbaus zur Verdopplung des Leistungsvermögens bis 1985 ist ein weiteres Ziel, das in persönlichen Aufgabenstellungen seinen Niederschlag fand.

Auf der Grundlage des Kampfprogramms der BPO stellen sich die Genossen der APO Technik das Ziel, den Jahresplan per 30. September 1980 mit 76,0 Prozent zu erfüllen. Durch die 11. Tagung geprägt, wurde die Verpflichtung der Genossen aus TE, Einfluß zu nehmen auf den sparsamen Umgang mit

Energie und Medien. Sie kämpfen unter gestiegenen Ansprüchen wieder darum, für unseren Betrieb den Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ zu erwerben.

Wie wollen die Genossen der APO die politische Massenarbeit beeinflussen?

Besonders während der persönlichen Gespräche wurde noch einmal deutlich, daß sich jeder Genosse für die politisch-ideologische Arbeit im Arbeitskollektiv verantwortlich fühlt. Die Fähigkeit, das politische Gespräch mit parteilosen Kolleginnen und Kollegen zu führen ist noch unterschiedlich entwickelt. Es kommt deshalb darauf an, den Marxismus-Leninismus und aktuelle Parteibeschlüsse der Partei noch gründlicher zu studieren, danach zu handeln und den Werktätigen nahezubringen. Dazu gehört auch eine intensivere Auswertung der wöchentlich stattfindenden Agitatorenanleitungen in Verbindung mit Informationen und Argumentationen aus Presse, Funk und der Aktuellen Kamera.

Die Verwirklichung des Grundsatzes: „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ erfordert, daß auf der Grundlage unseres Parteistatutes an der Vorbildrolle eines jeden Genossen zu arbeiten ist. Dazu ist erforderlich, konsequent die Normen des Parteilebens durchzusetzen.

In den Abteilungen und Bereichen muß weiter bei

den besten Arbeitern, Aktivisten und Neuerern die Überzeugung entwickelt werden, daß ihr Platz an der Seite der Genossen ist. Die zielstrebige Erziehung, besonders unserer FDJler, zur aktiven Mitarbeit im Jugendverband und die Vorbereitung der Besten auf ihre Aufnahme in die Partei ist vorrangige Aufgabe jedes Genossen. Die APO stellt sich die Aufgabe, 10 Kandidaten bis Ende 1980 zu gewinnen.

Die Mehrzahl der Genossen unserer APO ist im Wohngebiet aktiv. So kommen sie als Helfer der VP, in Hausgemeinschaftsleitungen, in Elternaktiven und weiteren ehrenamtlichen Kommissionen der Stadtbezirke zur Wirkung.

Wie erfolgt die Auswertung der persönlichen Gespräche in der APO?

Eine erste Einschätzung der geführten Gespräche erfolgt in der Mitgliederversammlung des Monats April. Wir haben bereits mit der Analyse der zahlreichen Vorschläge und Hinweise begonnen und werden natürlich entsprechende Schlussfolgerungen ziehen.

Die persönlichen Gespräche haben gezeigt, daß die Politik der Parteiführung verstanden wird und das Vertrauen zur Partei unerschütterlich ist.

Sie dienen der Vorbereitung der APO-Wahlen und sind eine wichtige Etappe in Vorbereitung auf den X. Parteitag.

Umfangreiche Vorhaben der URANIA

Auf der Parteileitungssitzung am 25. März schätzten die Genossen die Tätigkeit der URANIA-Mitgliedergruppe des Betriebes im vergangenen Jahr ein. Darüber hinaus wurde über Schwerpunkte zur Aufgabenstellung 1980 informiert.

364mal traten Mitglieder der URANIA 1979 vor Kollektiven in Aktion und vermittelten Wissenswertes aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Überwiegend erfolgte der Einsatz für „Schulen der sozialistischen Arbeit“.

Die 35 Mitglieder der URANIA sind in „Themenkreisen“ (entsprechend den Sektionen des Kreisvorstandes) organisiert und sind in der Lage, auf ihrem Fachgebiet Wissen zu vermitteln oder Vorschläge für interessante Vorträge aller Wissensgebiete zu machen und Referenten zu vermitteln. Als Themenkreisleiter sind folgende Genossen und Kollegen aktiv

„Naturwissenschaft und Technik“: Kollege Heinig

„Philosophie, Geschichte, internationale Fragen“: Genn. Janthur

„Militärpolitik“: Gen. Bartel

„Wirtschaftswissenschaft und -politik“: Koll. Jäger

„Kunst, Kultur, Reiseberichte“: Gen. Aschrich

„Staat und Recht“: Gen. Gläser, z. Z. Gen. Kothe

„Verbindung zum Referentenkollektiv der DSF“: Gen. Rohde

Der Themenkreis „Medizin“ ist noch nicht gebildet. Um Wünschen der Kollektive entgegenzukommen, auch auf diesem Gebiet Vorträge zu hören, soll ein geeigneter Mitarbeiter der Poliklinik gewonnen werden.

Auf Grund der Erfahrungen 1979 und der Aufgaben des Jahres 1980 wurde mit dem Kreisvorstand eine neue Vereinbarung abgeschlossen.

Sie hat zum Inhalt:

230 Vorträge, bzw. Veranstaltungen im Rahmen der Kultur- und Bildungspläne der sozialistischen Kollektive, vor allem in „Schulen der sozialistischen Arbeit“.

70 zur Anleitung von Gesprächsleitern

30 zur Unterstützung der Arbeit mit der Jugend

54 für propagandistische Veranstaltungen der gesellschaftlichen Organisationen

12 Vorträge im Patenwohngebiet, bzw. Patenschule

4 zentrale Veranstaltungen.

Wir möchten noch einmal die Kollektive auf die Möglichkeit hinweisen, ihr Brigadeleben mit interessanten und informativen URANIA-Vorträgen zu bereichern. Die URANIA-Mitgliedergruppe bietet dazu ein vielseitiges Programm an.

Nicht Abfall – Rohstoffreserve

Die Gründe für sorgsamsten Umgang mit Sekundärrohstoffen liegen auf der Hand. Hier handelt es sich um Ressourcen, die im eigenen Land verfügbar sind; – gleichrangig neben Primärrohstoffen stehen; – zum überwiegenden Teil bedeutend billiger als Primärrohstoffe gewonnen werden können und – mit höherer Effektivität als Primärrohstoffe zu verwerten sind.

Wo liegt der Schwerpunkt? In den vergangenen Jahren gab es die größten Probleme mit dem raschen Verarbeiten und dem Einsatz der erfassten Sekundärrohstoffe. Diese Situation hat sich weitgehend geändert. Durch die Schaffung weiterer Verarbeitungskapazitäten und die viel stärkere Einbeziehung von Sekundärrohstoffen in die Rohstoffsicherung gilt es jetzt, die Erfassung wesentlich intensiver zu betreiben und weiter zu erhöhen. Das heißt, Schrott, Altpapier, Flaschen und Gläser, Altöl, Knochen und anderes müssen in jedem Betrieb, jeder Einrichtung und jedem Haushalt konsequenter als bisher gesammelt werden.

Ob wir alle diese Aufgabe gut oder schlecht erfüllen, das hat für die Volkswirtschaft weitreichende Folgen.

● Wenn immer noch Betriebe und auch Haushalte in der ganzen Republik insgesamt Zehntausende Tonnen Schrott auf die Müllhalden und nicht zu den Sammelstellen fahren, dann ist das unser aller Verlust. Andererseits mußte im vorigen Jahr deshalb für mehr als 89 Millionen Valutamark Schrott im nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet zusätzlich gekauft werden.

● Wenn einige Leiter die Erfassung bzw. Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe nicht energisch genug organisieren, dann müssen zur Lösung der Produktionsaufgaben zusätzliche Valutamittel aufgewendet werden. Der

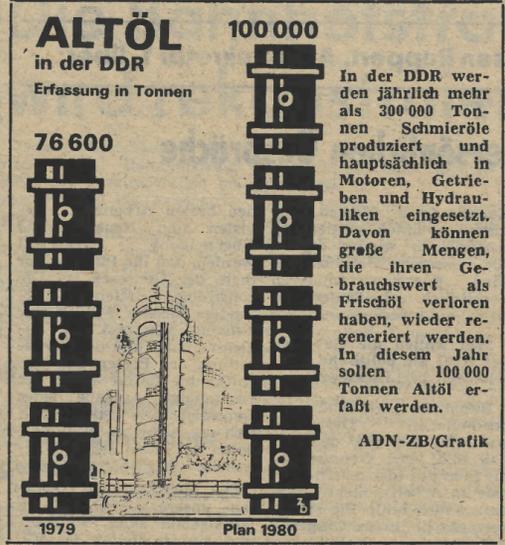
Preis für eine Tonne Silber auf den internationalen Märkten ist von 1975 bis 1979 auf das Zehnfache gestiegen.

● Wenn die Altölerfassung in einer ganzen Reihe von Betrieben nur sehr zögernd verläuft, dann ist das schon keine bloße Unterlassungsünde mehr. Angesichts der Preisexplosion für Erdöl und angesichts der Tatsache, daß wir 10 t Erdöl brauchen, um 1 t Schmieröl zu gewinnen, aber nur 1,3 t Motorenaltöl bzw. 1,6 t Industrialtöl bei wesentlich günstigeren Verarbeitungskosten für 1 t Schmierölkomponente benötigt werden.

● Wenn die großen Unterschiede in der Erfassung von Altpapier zwischen den Bezirken beseitigt und das Niveau erreicht würde, das auf diesem Gebiet der Bezirk Leipzig erreicht hat, könnten in diesem Jahr 61 000 t Altpapier mehr als voraussichtlich zu erwarten ist, in die

Papierfabriken gefahren werden.

Eine hohe Verantwortung tragen die örtlichen Staatsorgane für die bessere Organisation der Erfassung. Das betrifft die Einrichtung weiterer Schrottsammelplätze und die Erweiterung des Annahmestellennetzes. Von großem volkswirtschaftlichem Gewicht sind die Initiativen der gesellschaftlichen Organisationen und der gesamten Bevölkerung zur Erfassung von Schrott, Altpapier und Gläsern. Das alles verdient und erfordert weiterhin jede Unterstützung. Ergänzt werden alle Bemühungen durch Maßnahmen der Regierung, ab März dieses Jahres die Aufkaufpreise für Stahlschrott von der Bevölkerung beträchtlich zu erhöhen und somit jeden einzelnen noch stärker als bisher anzuregen, nicht in den Müll zu werfen, sondern aufzuheben, was unsere Volkswirtschaft dringlich braucht.



In der DDR werden jährlich mehr als 300 000 Tonnen Schmieröle produziert und hauptsächlich in Motoren, Getrieben und Hydrauliken eingesetzt. Davon können große Mengen, die ihren Gebrauchswert als Frischöl verloren haben, wieder regeneriert werden. In diesem Jahr sollen 100 000 Tonnen Altöl erfaßt werden.

ADN-ZB/Gratik

Beschluß zur Regelung der Arbeitszeit

In Übereinstimmung mit dem Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes hat der Ministerrat der DDR folgendes beschlossen:

- 1. Beginnend mit dem Jahre 1980 werden Arbeitstage, die zwischen arbeitsfreien Wochenenden und gesetzlichen Feiertagen liegen, nicht mehr verlagert.
- 2. Fallen der 24. Dezember und der 31. Dezember auf einen Arbeitstag, wird an diesen Tagen nur halbtags

gearbeitet. In solchen Jahren ist der 1. Sonnabend des Monats Dezember ein Arbeitstag. Diese Arbeitszeitregelung ist in die betrieblichen Arbeitszeitpläne aufzunehmen.

Bei ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit, Urlaub und anderen Freistellungen am 1. Sonnabend des Monats Dezember, am 24. und 31. Dezember werden die Geldleistungen der Sozialversicherung, Urlaubsvergütung und andere Ausgleichszahlungen

entsprechend der tatsächlich ausfallenden Arbeitszeit gewährt.

3. Abweichungen von der Arbeitszeitregelung gemäß Ziff. 2 sind nur zulässig, wenn es die materiell-technische Versorgung oder der Schichtzyklus erfordern. Betriebe und Einrichtungen, bei denen das zutrifft, haben über das Kombinat bzw. übergeordnete Organe einen entsprechenden Antrag dem zuständigen Minister zu entscheiden zu unterbreiten.

Im 80er Schrittmaß – Außer Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

April – Monat der Neuerer und Erfinder

Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, jährlich zur Aktivierung der Neuererbewegung in unserem Betrieb den Monat der Neuerer durchzuführen.

In diesem Jahr findet der Monat der Neuerer und Erfinder in der Zeit vom 1. April bis 30. April 1980 statt.

Die Zielstellung des Monats der Neuerer und Erfinder ist:

– die im BKV 1980 beschlossenen soziologischen Kennziffern im Neuererwesen mit 44 Prozent zu erfüllen, um einen kontinuierlichen Plananlauf zu erreichen,

– die planmäßige Realisierung des Themenplanes der Neuerer 1980 zu sichern,

– den Abschluß und die Realisierung von NVE nach § 13 Ziff. 2 der NVO zu erhöhen,

– die Realisierung von Neuerungen, die zur Senkung der Selbstkosten führen, besonders zu beschleunigen,

– den Anteil von NVE im Rahmen der Lösung von MMM-Objekten zu steigern,

– die Einsparung von Energie und Brennstoffen im Wege des Neuererwesens besonders in den Vordergrund zu stellen.

Alle Werkstätten und Betriebe sind daher aufgerufen, in breitem Maße diesem Monat Neuererentwürfe und Neuererentwürfe beim BfN einzuwickeln, die dazu dienen, das Themenplan der Neuerer 1980 zu erfüllen.

Als materielle Anreize

Nutzen bis 1 TM	Prämie: 50,- M
Nutzen von 1 TM bis 3 TM	Prämie: 75,- M
Nutzen von 3 TM bis 5 TM	Prämie: 100,- M
Nutzen von 5 TM bis 20 TM	Prämie: 150,- M
Nutzen von 20 TM bis 80 TM	Prämie: 300,- M
Nutzen von 80 TM bis 200 TM	Prämie: 400,- M
Nutzen von über 200 TM	Prämie: 500,- M

Wir appellieren hierzu alle staatlichen Leiter, Leiter der Neuererbrigaden, und Werkstätten bei der Themfindung und der Lösung wichtiger Schwerpunkte über den Rahmen der Neuererwesen aktiv zu unterstützen. Dabei liegen die Schwerpunkte bei der

– Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Im Monat der Neuerer werden in erweiterten Dienstberatungen und in zusätzlichen Neuererbrigadesitzungen die Probleme der Neuerertätigkeit mit den Werkstätten beraten, damit die Bearbeitungszeit der eingereichten Vorschläge weiter verkürzt und die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der Neuerungen noch sachkundiger durchgeführt wird. Die Leiter der zentralen Neuererbrigaden sind aufgerufen, durch Veröffentlichungen im WF-Sender die Ergebnisse ihrer Beratungen zu publizieren.

Das BfN wird im Monat Mai eine Auswertung der Ergebnisse des Monats der Neuerer im WF-Sender veröffentlichen.

Wir wünschen für den Monat der Neuerer und Erfinder unseren Kolleginnen und Kollegen viele kluge Ideen und Gedanken, die zu einer hohen ökonomischen Wirksamkeit im Neuererwesen beitragen.

Gerhard Grunow, Leiter des BfN

– Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Im Monat der Neuerer werden in erweiterten Dienstberatungen und in zusätzlichen Neuererbrigadesitzungen die Probleme der Neuerertätigkeit mit den Werkstätten beraten, damit die Bearbeitungszeit der eingereichten Vorschläge weiter verkürzt und die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der Neuerungen noch sachkundiger durchgeführt wird. Die Leiter der zentralen Neuererbrigaden sind aufgerufen, durch Veröffentlichungen im WF-Sender die Ergebnisse ihrer Beratungen zu publizieren.

Das BfN wird im Monat Mai eine Auswertung der Ergebnisse des Monats der Neuerer im WF-Sender veröffentlichen.

Wir wünschen für den Monat der Neuerer und Erfinder unseren Kolleginnen und Kollegen viele kluge Ideen und Gedanken, die zu einer hohen ökonomischen Wirksamkeit im Neuererwesen beitragen.

Gerhard Grunow, Leiter des BfN

Kontinuität, Qualität und Senkung des Aufwandes an Arbeitszeit

● Was unternimmt unser Kollektiv, um den Plan nicht nur am Ende des Monats mit einer Stoßaktion, sondern kontinuierlich zu erfüllen?

Die kontinuierliche monatliche Planerfüllung besitzt für unser Kollektiv Vorrang. Um sie abzusichern, konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte:

- 1. Ausreichende Bereitstellung vorbereiteter Si-Grundmaterial-Scheiben.
- 2. Kontinuität bei der Bearbeitung in den einzelnen technologischen Teilschritten.
- 3. Volle Auslastung der Arbeitsplätze, die Kapazitätsengpässe darstellen. Sofortige Einleitung von Maßnahmen bei Ausfall dieser Anlagen.
- 4. Ständige Kontrolle des Plangeschehens durch lückenlose Durchführung der 10tägigen Plankontrollen.

Um diese Voraussetzung zu erfüllen, ist gute fachliche Arbeit, eine richtige Einschätzung der Erfordernisse, die an uns gestellt werden, notwendig.

● Wie sichern wir die Qualität unserer Arbeit, daß ein Ausfall bei unseren Abnehmern eintritt?

Durch die spezielle Problematik bei der Produktion eines hochintegrierten Elementes, wie es das Takt darstellt, gewinnt die Qualität der Qualitätsarbeit zusätzliche Bedeutung. Qualität heißt für uns vor allem, daß jeder Kollege sich an seinem Arbeitsplatz für seine Arbeit verantwortlich fühlt und bei Fehlverhalten unduldsam gegen sich selbst ist.

Durch eine zyklische Besetzung der Arbeitsplätze erreichen wir eine ständige Auffrischung des fachlichen

Wissens der Kollegen. Wesentlich für die Qualität der angelieferten Scheiben ist, daß bei der Endmessung immer ausgeliefert wird, was die festgelegten Qualitätskriterien in allen Punkten erfüllt.

Zur Qualitätssicherung dient ferner ein Qualitätskontrollsystem, durch das die Einhaltung der physikalischen Parameter gewährleistet wird.

● Wie senken wir den Aufwand an Arbeitszeit, Energie und Material, um der Volkswirtschaft die notwendigen Reserven zu schaffen?

Durch die Verbesserung der Qualität ist es uns gelungen, den vorgegebenen Ausschußfaktor um etwa 14 Prozent zu senken.

Durch Rationalisierungsmaßnahmen und Neuererentwürfe wurde eine Kapazitätserweiterung ohne exten-

sive Erweiterung der Produktion erreicht. Durch das Kollektiv wurden 1979 drei Neuerervorschläge bzw. Neuererentwürfe mit einer Beteiligung von 90 Prozent abgeschlossen.

Kollektiv „Target“, DH 3 Körner, Vertrauensmann Nettke, Brigadeführer.

Wirtschaftsliteratur für den Meister

Qualitätssicherung im Meisterbereich
Plan, erscheint: III. Quartal
Von Prof. Dr. sc. Helmut Dietrich. Etwa 96 Seiten, Broschur, etwa 3,00 M. Bestellangaben: 675 358 5/Meister: Qualität. Erscheint: III. Quartal
Wie arbeitet der Meister mit dem Plan
Von Prof. Dr. sc. Edwin Polaschewski und Dr. Peter Gröger. Etwa 96 Seiten, Broschur, etwa 3,00 M. Bestell-

Eine Minute – was ist das schon? Das ist sehr viel, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Werte in einer Minute in unserer modernen Volkswirtschaft produziert werden. Der Produktionswert jeder Minute betrug

1976 rund	1,6 Millionen Mark
1978 bereits	2,0 Millionen Mark
1980 wird er	2,2 Millionen Mark erreichen.

Können wir da noch geringschätzig sagen: „Eine Minute – was ist das schon?“ Oder müssen wir nicht alles tun, um keine Minute unserer Arbeitszeit zu verschwenden und aus unseren Maschinen und Anlagen das Beste herauszuholen? So sind alle Arbeitskollektive und jeder einzelne aufgerufen, im sozialistischen Wettbewerb die Arbeitszeit voll zu nutzen und neue Initiativen zu entwickeln, um die ökonomische Leistungskraft der DDR zu stärken.

7 Abbildungen, Broschur, 3,00 M. Bestellangaben: 675 197 7/Meister: Leiter Handbuch des Meisters.
Von einem Autorenkollektiv, Leitung Dr. Gottfried Schneider. Etwa 496 Seiten, 55 Abbildungen, 33 Tabellen, Lederin, etwa 19,80 M. Bestellangaben: 675 348 9/Handbuch Meister. Erscheint voraussichtlich III. Quartal.
Ihre Bestellung richten Sie bitte umgehend an Ihre Buchhandlung oder direkt an Verlag Die Wirtschaft, 1055 Berlin, Am Friedrichshain 22
4 Tabellen, Broschur, 3,00 M. Bestellangaben: 675 263 8/Meister: Fortschritt Kosten-Nutzen-Denken im Meisterbereich
Von Dr. rer. oec. Gerhard Böttcher. 80 Seiten, 15 Abbildungen, Broschur, 3,00 M. Bestellangaben: 675 264 6/Meister: Grundmittel
Wissenschaftlich-technischer Fortschritt im Meisterbereich
Von Dr. Friedhold Taut. 96 Seiten, 15 Abbildungen,

Sowjetische Straßenbauer

arbeiten in zahlreichen Ländern

U-Bahn in Kalkutta, Straßen in Mocambique und in Afghanistan

In Mocambique, Syrien, Nepal, Irak, Angola, Indien, Afghanistan oder Iran und vielen anderen Entwicklungsländern projektieren, bauen oder rekonstruieren sowjetische Spezialisten Eisenbahnlinien, Straßen, Flughäfen, Untergrundbahnen, Seehäfen und Industrieobjekte des Verkehrswesens.

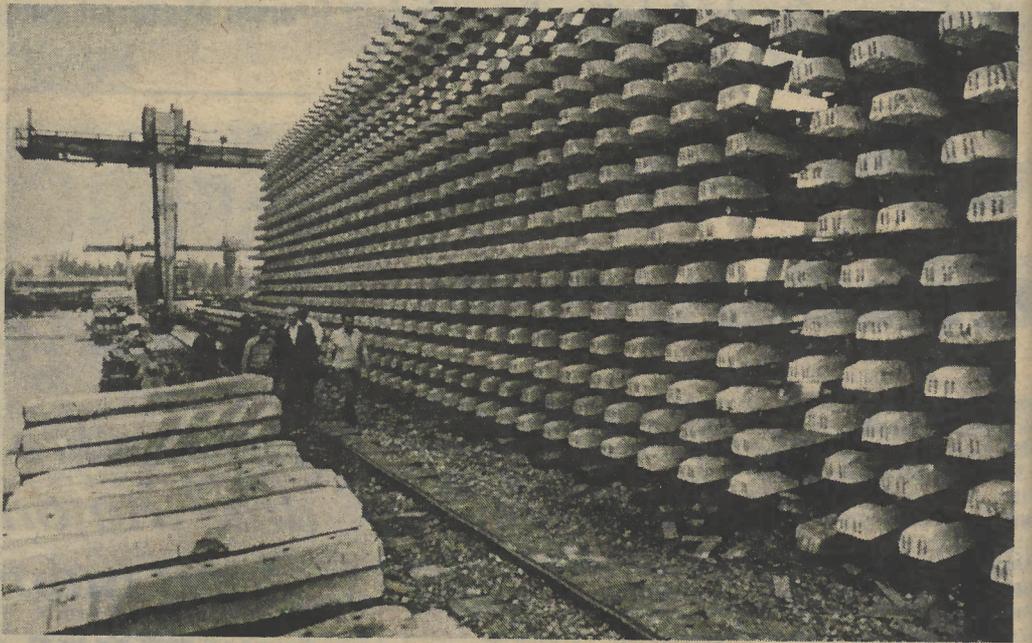
Über die Export- und Importvereinigungen des Staatlichen Komitees der UdSSR für Außenwirtschaftsverbindungen entsendet das Unternehmen „Sarubesh-technotrans“ seine Spezialisten, versorgt es die Bauexperten mit der nötigen Projektierungsdokumentation, übernimmt es die Bauaufsicht, gewährt während des Baues von Verkehrsobjekten Konsultationen, liefert Baumaterial, Konstruktionen, Maschinen und Ausrüstungen.

758 Kilometer Sambesi-Brücke

So zum Beispiel leistet die Vereinigung auf der Grundlage eines sowjetisch-syrischen Regierungsabkommens der SAR technische Hilfe bei Projektierung und Bau von vielen Verkehrsobjekten.

In diesem Jahr soll die 758 Kilometer lange Eisenbahnlinie El Ladhagiye-El Qamichliye übergeben werden. Die neue Strecke verbindet den internationalen Seehafen El Ladhagiye mit den Agrargebieten El Hasseje und El Qamichliye sowie mit den Baumwollgebieten im Euphrattal. Parallel zum Bau der Bahnlinie entstand eine neue industrielle Basis für Bautechnik, ein Werk für Eisenbetonschwellen usw. Auf dieser Basis entstehen jetzt weitere Bahnlinien wie etwa Aleppo-Homs-Damascus. Außerdem wird bald nahe der Siedlung Kara-Kosak eine 600 Meter lange Autobahnbrücke über den Euphrat eröffnet. Kürzlich wurde ein Vertrag über die Projektierung von zwei weiteren Euphratbrücken in den Gebieten Djerablous und Abou-Kemal unterzeichnet.

Auch in Afghanistan entstanden mit sowjetischer Hilfe viele Verkehrsobjekte. Besonders große Unterstützung leistet „Sarubesh-technotrans“ beim Bau von Autostraßen. Es handelt sich da vor allem um solche Strecken wie Puli-Khumri-Shibarghan, Gerat-Kalau, Maimane-Shibarghan,



Um den steigenden Anforderungen des Eisenbahnbaus gerecht zu werden, entstand mit sowjetischer technischer Hilfe im syrischen Aleppo ein Werk für Eisenbetonschwellen.

Foto: V. Schustow, APN

Kunduz-Keshm und andere. Sowjetische Experten stehen als Konsultanten zur Verfügung beim Bau einer 800 Meter langen Brücke über den Amudarja im Gebiet Termes.

Überall gefragt sind die Erfahrungen der Sowjetunion beim Bau von Untergrundbahnen. Gegenwärtig leistet das Unternehmen tatkräftige Unterstützung beim U-Bahn-Bau in einer der größten Städte Indiens, Kalkutta. Darüber hinaus laufen Verhandlungen über die Hilfe sowjetischer Experten beim Bau einer U-Bahn in der Hauptstadt Iraks. Dort wartet eine sehr komplizierte Arbeit, denn Bagdad ist eine uralte Stadt mit unzähligen

Baudenkmalern, die es zu erhalten gilt.

Die erste Gruppe sowjetischer Straßenbauer hat die Erkundungs- und Projektierungsarbeiten in Mocambique aufgenommen. Das wichtigste Objekt ist dort der Bau der 100 Kilometer langen Autostraße Zentrum - Nordosten mit einer 2400 Meter langen Brücke über den Sambesi.

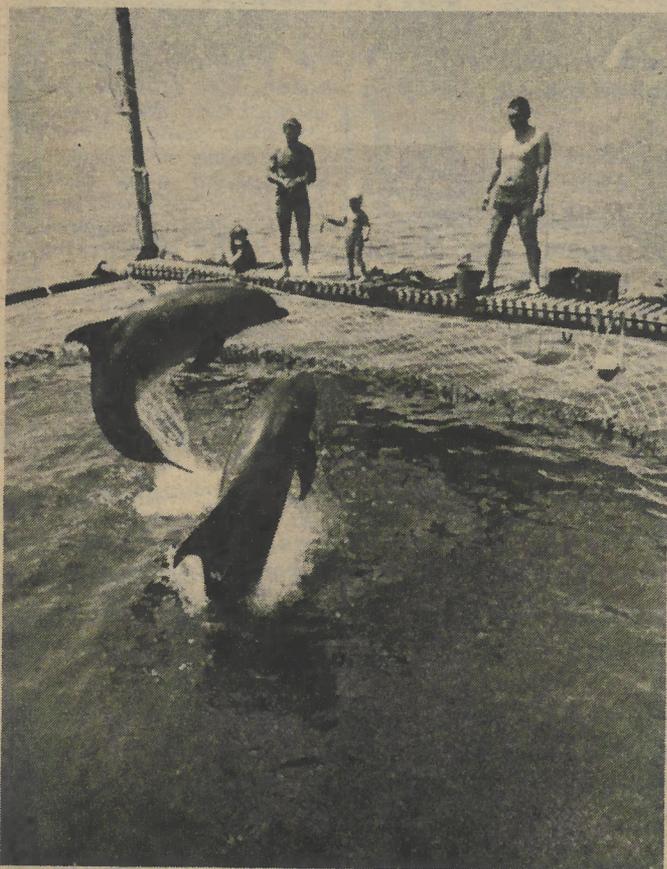
Sowjetische Experten wirken auch beratend bei der Projektierung und beim Bau eines Fährbetriebes in der Stadt Quelimane und unterstützen auch die Erweiterung des Flughafens in Maputo.

Die neue Bauvereinigung plant in naher Zukunft den Beginn von Erkundungsar-

beiten für den Bau der 250 Kilometer langen Autostraße Ampitabe-Mochanoro-Marolambo auf Madagaskar. Außerdem wird sie sich an der Rekonstruktion des Eisenbahnnetzes in Kolumbien und am Bau von Autostraßen in Gabun beteiligen.

Die Beziehungen zwischen den ausländischen Auftraggebern und den sowjetischen Auftragnehmern bauen auf eine gegenseitig vorteilhafte Kreditierungsbasis auf. Zudem sind Beratungen und auch Projektierungsdokumentationen bei „Sarubesh-technotrans“ in der Regel weit billiger als bei westlichen Firmen.

Nowosti-APN



Gemeinsames Spiel in einem Freigehege im Schwarzen Meer: Früh schon gewöhnen sich Mensch und Delphin aneinander. Foto: W. Schustow, APN

Viele Angebote für eine interessante DSF-Arbeit

Mittwoch, 9. April, 17.30 Uhr (Marmorsaal):

Olympia-Gespräch '80. Noch 100 Tage! Moskau - Stätte des friedlichen Wettstreits

Gesprächspartner: Heinz Dietrich, Generalsekretär der Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR; Martin Kramer, Pressechef beim Bundesvorstand des DTSB; Dipl.-Journalist Klaus Nüsser, DHfK Leipzig, Sportreporter und Olympia-Kandidat

Olympia-Basar ab 17.00 Uhr. Kostenbeitrag: 1,05 Mark

Gemeinsame Veranstaltung mit der Olympischen Gesellschaft der DDR und dem Urania-Vortragszentrum Berlin

Mittwoch, 9. April, 17.30 Uhr (Musiksalon):

„Befreier - Freund - Genosse“. Ein literarisch-musikalisches Programm zum 35. Jahrestag der Befreiung, vorgestellt vom Studio für Rezitation des

Zentralen Hauses der DSF

Leitung: Lothar Rudnick. Kostenbeitrag: 3,05 Mark

Donnerstag, 10. April, 17.00 Uhr (Eichensaal):

Klubgespräch mit Lichtbildern. Zum Tag der Kosmonauten. Raumfahrt in Utopie und Wirklichkeit

Der Weltraum wird immer mehr zu einem Arbeitsfeld des Menschen

Gesprächspartner: Mitglieder der Gesellschaft für Weltraumforschung und Raumfahrt der DDR

Mittwoch, 9. April, 17.30 Uhr (Roter Salon):

Zum 94. Geburtstag Ernst Thälmanns. Autorengespräch

Ernst Thälmann - eine Biographie

Mit Prof. Dr. Günter Hortschansky, Prof. Dr. Walter Wimmer

Gesprächsleitung: Dr. Manfred Bogisch, Verlag „Der Morgen“. Kostenbeitrag: 1,05 M

Freitag, 11. April, 18.30

Uhr (Marmorsaal u. a. Räume):

Tanzabend. Es spielt die Cometen-Combo. Kostenbeitrag: 3,10 M

Dienstag, 15. April, 17.30 Uhr (Eichensaal):

Kunst im Gespräch. Bauten Mittelasiens. Mit Lichtbildern

Es spricht Klaus Hrabowski. Kostenbeitrag: 1,55 M

Dienstag, 15. April, 17.30 Uhr (Marmorsaal):

Vortrag und Aussprache aus Anlaß des 110. Geburtstages von W. I. Lenin

Friedliche Koexistenz. Triumph der Leninschen Außenpolitik

Es spricht: Dr. Roswitha Czollek, Zentralinstitut für Geschichte der AdW der DDR

Mittwoch, 16. April, 17.30 Uhr (Eichensaal):

Sowjetland - Reise-land. Mit 40 PS durch vier Sowjetrepubliken. Von Berlin nach Jerewan mit Dipl.-Journalisten Alfred Harendt.



Zum Betriebsjubiläum

- 25 Jahre**
Gottfried Effenberger, B;
Horst Sonntag, SPP 13; Werner Ehrhardt, WPS 3;
- 20 Jahre**
Lieselotte Gläser, SPP 3;
Rainer Burtchen, EHE 4;
Joachim Guse, TM 7;
- 10 Jahre**
Waltraut Grun, SPL 12;
Heinz Schulz, SPL 23; Franz Fritzsche, EHB 3; Horst Frischmuth, B 1;
- 5 Jahre**
Thomas Wermann, B 1;
Bernd Kloth, EHS 2; Helga Thiele, EHE 2;

5 Jahre BSG-Fernsehelektronik

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der Betriebssportgemeinschaft Fernsehelektronik am 28. Mai 1980 werden wir in den nächsten Ausgaben des „WF-Senders“ eine Artikelserie über die Entwicklung und den Neuaufbau der Sektionen veröffentlichen.

Sport wird im WF groß geschrieben. Seit 1975 gibt es eine Betriebssportgemeinschaft. Im Laufe der Jahre hat sie sich erfolgreich entwickelt, davon zeugt nicht zuletzt die Auszeichnung mit dem Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“ im Jahre 1978. Die guten Erfolge, die unsere Betriebsangehörigen auf dem Gebiet des Freizeit- und Erholungssports in den Jahren vor 1975 errangen, waren die Ausgangsbasis für die Schaffung einer neuen qualitativen Grundlage. Wir wollen erreichen, daß sich künftig die Zahl der regelmäßig sporttreibenden Kolleginnen und Kollegen weiter erhöht.

Auf Beschluß der Betriebsparteileitung wurde am 28. Mai 1975 unsere Betriebssportgemeinschaft gegründet. Nachdem der „Start“ mit drei

Trainings- und Wettkampfbetrieb durchzuführen.



Sektionen Rudern, Segeln und Fußball mit etwa 358 Mitgliedern vollzogen wurde, wurden wenige Monate später die Volkssportgruppen Volleyball, Gymnastik und Tischtennis Mitglied der Betriebssportgemeinschaft.

Heute können wir voller Stolz auf eine positive Mitgliederentwicklung und eine stabile Leitungsorganisation in allen Sektionen verweisen. Die Betriebssportgemeinschaft hat zur Zeit 1200 Mitglieder, die in 13 Sektionen ihren Übungs-

BSG Fernsehelektronik
B. Rose,

In Zusammenarbeit zwischen der BSG, BGL und FDJ werden zur Erweiterung der regelmäßigen sportlichen Betätigung unserer Kollegen im Jahre 1980 die Sektionen Billard, Federball, Turnen, Schwimmen sowie Ausdauerlauf/Wandern und Touristik gebildet. In diesem Zusammenhang möchten wir alle Kolleginnen und Kollegen des Betriebes bitten, uns bei der Suche nach geeigneten Übungsleitern für die genannten Sektionen zu unterstützen. Wir suchen Übungsleiter für den Kinder- und Jugend- sowie für den Erwachsenenbereich.

An dieser Stelle rufen wir alle ehemaligen Aktiven in unserem Betrieb auf, die in den obigen Sportarten Sport getrieben haben, sich zu einem zwanglosen Gespräch im Sportbüro der BSG (Tel. 26 66) vorzustellen.

BSG Fernsehelektronik
B. Rose,



Gymnastik

Die Sektion Gymnastik der BSG Fernsehelektronik gibt folgende Übungsmöglichkeiten bekannt:

Frauengymnastik: jeweils montags von 16.30 bis 17.30 Uhr – WF-Turnhalle; montags von 20.00 bis 21.00 Uhr

– Turnhalle der 20. Oberschule Keplerstraße; mittwochs von 14.30 bis 15.30 Uhr – WF-Turnhalle.

Außerdem werden noch für unsere Kindergymnastik-Gruppe Mädchen im Alter von 9 bis 11 Jahren gesucht. Übungszeit hier: jeweils donnerstags von 14.30 Uhr in der WF-Turnhalle.

Auskünfte erteilt die BSG-Geschäftsstelle, Tel. 2666, Kollegin Miltzke.

Bernd Sägebrecth übernahm den Pokal



Am 26. März fand in der Allende-Turnhalle die Hallenfußballmeisterschaft 1980 ihren Abschluß. Viele Schwierigkeiten und Probleme wurden damit doch noch gemeistert, denn durch den Umbau unserer WF-Turnhalle sah es eigentlich nach einem Scheitern der Hallenrunde aus. Ende gut, alles gut, wir haben einen neuen Titelträger und Pokalgewinner. Sechs Mannschaften, die sich aus den verschiedenen Vorrundengruppen qualifiziert hatten, bewarben sich um diesen Titel. Im Spielrhythmus jeder gegen jeden 2 x 3 Minuten wurden schöne begeisternde Spiele mit wirklich hohem Niveau geboten. Es war für Zuschauer und Aktive ein echtes Fußballerlebnis. Besonders gute Leistungen wurden mit Beifall bedacht und jederzeit herrschte eine faire Atmosphäre. Pokalverteidiger PB, eigentlich etwas mit Vorschußblöbern bedacht, konnte sich zwar zum Ende des Turniers steigern,

hatte aber bei der Titelvergabe nichts mehr zu bestellen. Großer, und ich glaube sagen zu können, verdienter Sieger, wurden die Mannen um Bernd Sägebrecth von TM 3. Immer wieder war es es, der zum Angriff blies, und der Erfolg blieb nicht aus. TM 6, eine alte Fußballabteilung, belegte Platz 2, und der uns allen bekannte Werner Hoffmann führte die Mannschaft von RSM nochmals mit dem 3. Platz zur Bronzemedaille. Die Mannen vom Werkteil Lichtenberg sowie von WPS 2 belegten Platz 5 und 6 und hatten an diesem Tage nicht gerade das Glück zur Seite. Unser Glückwunsch gilt nochmals TM 3 zur Erringung der Meisterschaft 1980 und zum Gewinn des Wanderpokals der BGL. Wir können nur sagen: so daß auch in der bevorstehenden „Bernd, festige deine Truppen“, Kleinfeldmeisterschaft eure Abteilung ganz weit vorn landet.“

Hier nun der Abschlußstand:

	Spiele	Tore	Pkt.
1. TM 3	3	9:3	9:1
2. TM 6	5	8:2	7:3
3. RSM	5	5:7	5:5
4. PB	5	3:5	5:5
5. WT. Licht.	5	4:6	4:6
6. WPS 2	5	2:8	0:10

Mit sportlichem Gruß!
Gerd Schlaak, DT 1

Aus dem Brigade leben

Er schreibt Spannungsliteratur, ist 61 Jahre alt und Berliner. Gerade arbeitet er an seinem 28. Hörspiel, ist Autor vieler „Polizeiruf“-Fernsehserien und hat ständig neue Vorhaben für den Militärverlag oder den Verlag Neues Leben auf seinem Schreibtisch.

Weit mehr über sich und den Alltag eines fragten Autors verriet Schriftsteller Hans Siebe kürzlich den FDJlern unseres Direktorates Sozialökonomie.

Im Mittelpunkt des Interesses standen „Kunsträuber“. Hans Siebe erzählte über seinen noch unvollendeten Tatsachenroman und stellte einige Passagen kurz vor.

Die Geschichte des Günter Grasnack fesselte. Mit seinen 31 Jahren kann dieser rot-haarige, sommersprossige Mann schon auf siebenjährige Kenntnisse unserer Gefängnisse verweisen. Für ihn, einen Unbelehrbaren, ist die Freiheit dort beheimatet, wo ihm, nach seiner Meinung, „nicht jeder auf die Finger schaut“ – in der Bundesrepublik. Aber selbst er weiß: Willst du dort „frei“ sein, „mußt du erst mal Mäuse machen.“ Die BRD wird ihm und der Bande, der er dort angehört, dabei als Heimstatt dienen. Operationsraum ist unser Staat mit seinen 636 Museen.

Es geht um den Raub eines wertvollen, auf der Welt einmaligen Meißener Porzellan-

Schriftsteller informiert über neuen Tatsachenroman

services im Sommer 1978 aus dem Lübbenauer Spreewaldmuseum. Hans Siebe zeichnet ein Bild der Täter und ihrer Verbrechen. Unsere Sicherheitsorgane stellten ihm dazu ihre Ermittlungsberichte zur Verfügung, so manche Akte durfte er studieren, und schließlich erlebte er die zwei Haupttäter, bei der Vorbereitung eines weiteren Raubversuches im Schloß Pillnitz gestellt, auf der Anklagebank des Bezirksgerichtes Cottbus.

Nach diesen Tatsachen gestaltet er frei, verändert beispielsweise Namen und einige Orte der Handlung.

Den prallen Hefter vor sich geschlossen, stellt er dann die Frage: „Na, würde Sie dieses Buch interessieren?“ Die 20 „Sozialökonomien“ sind einer Meinung, sie erwarten das fertige Buch.

In der dann folgenden Diskussion verrät Hans Siebe, daß er eigentlich der geborene „Spinner“ ist. Als Kind wurde bei schlechtem Wetter der Malblock herausgeholt, und auf weißem Papier passierten die wildesten Abenteuer. Phantasie ist eine wichtige Voraussetzung, um schreiben zu können, um so zu schreiben, daß es andere interessiert.

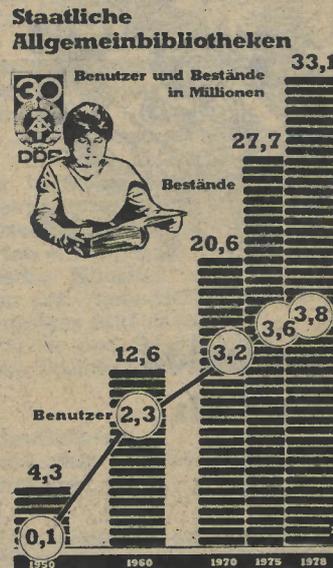
Immer wieder macht es ihm Spaß, seinen Figuren das Eigenleben einzuhauchen.

Lange Zeit schrieb er als Fernfahrer in seiner Freizeit. Seit zehn Jahren nun ist er

Das Hobby wurde zum Beruf. freiberuflicher Schriftsteller.

Unsere Jugendlichen erfahren, es ist gar nicht so leicht, ein Buch von vielleicht 400 Seiten vorzulegen. Vorangehen angestrengtes Nachdenken, Korrigieren und doch wieder Verwerfen. Von den über 2000 Seiten, die werden dafür schon beschrieben, meinte Hans Siebe, mal ganz abgesehen. Und oft laufen vier oder fünf Vorhaben gleichzeitig. Ein ganzer Berg von Arbeit. Trotzdem konnte er die Verträge für seine „Produkte“ bisher immer einhalten.

Bernd Verter, Praktikant





Dieser kulturgeschichtliche Figurenfries von Karl Geyer ist an der Treppe zum Mittelgeschoß der Nationalgalerie zu finden. Der Fries — hier ein Ausschnitt — ist eine Darstellung der deutschen Geschichte vom Beginn unserer Zeitrechnung bis zum 19. Jahrhundert. Foto: ADN-ZB/Zühlsdorf

150 Jahre Berliner Museen — vielfältige Veranstaltungen

Im Stammhaus der Nationalgalerie findet man Malerei und Plastik vom Klassizismus bis in die dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts.

Im Alten Museum am Marx-Engels-Platz — errichtet von dem berühmten Baumeister Schinkel — hat deutsche bildende Kunst vom antifaschistischen Widerstand bis zur Gegenwart, also vor allem Malerei und Plastik der DDR, ihre Heimstatt.

Im Sockelgeschoß des Alten Museums (Eingang Domseite) befinden sich außerdem das Kupferstichkabinett und die Sammlung der Zeichnungen (zugänglich nach Voranmeldung). Mit rund 135 000 Kupferstichen und 40 000 Zeichnungen nimmt diese Abteilung eine führende Rolle unter den Spezialsammlungen der Welt ein.

Im Schloß Köpenick ist das Kunstgewerbemuseum un-

tergebracht. In über 30 Ausstellungsräumen wird dem Besucher hier europäisches Kunsthandwerk vom Mittelalter bis zur Gegenwart in seiner ganzen Vielfalt gezeigt.

In allen Häusern sind neben den ständigen Sammlungen häufig Sonderausstellungen zu sehen. 1980 stehen die Staatlichen Museen zu Berlin ganz im Zeichen ihres 150. Jubiläums (im Sommer 1830 wurde das von Schinkel erbaute Alte Museum eröffnet).

Aus der Vielzahl der Veranstaltungen:

— Im April wird die 24., im Juni die 25. Studio-Ausstellung im Alten Museum eröffnet; die erste wird zeigen, wie Künstler der DDR das Erbe der Antike verarbeiten, die zweitgenannte hat das Liebespaar in der bildenden Kunst zum Thema.

— Im Mai findet der all-

jährliche „Monat der Museen“ mit etwa 40 interessanten Sonderveranstaltungen statt (dazu erscheint ein spezielles Programmheft).

— Im Juli wird eine Menzel-Sonderausstellung der Nationalgalerie und

— im Oktober eine umfassende Schinkel-Ausstellung des Kupferstichkabinetts (im Alten Museum) eröffnet.

Aber auch schon im Frühjahr gibt es viel zu sehen, u.a. eine große Ausstellung über die Arbeit der Restauratoren der DDR, zu der die Staatlichen Museen wichtige Beiträge leisten. Unser Informationszentrum (im Pergamonmuseum), zu erreichen unter 22 03 81, App. 444, nimmt Ihre Anmeldungen entgegen!

Staatliche Museen zu Berlin

Direktionsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Gemischte Wörter

Delhi — Perle — Norma — Etzel — Tank — Nebel — Rotte — Tapir — Tafel — Reife — Laden — Ikon — Ebro — Horst — Enten — Leim — Irene — Regal — Tor — Bast.

Die Buchstaben der Wörter bitte mischen, so daß neue Wörter entstehen. Die neuen Anfangsbuchstaben, zusammenhängend gelesen, nennen eine beliebte Fernsehsendung.

Auflösung aus Nr. 12/80

Waagrecht: 1. Salep, 4. Tanga, 8. Irene, 9. Uri, 11. Ralle, 12. Kontakt, 13. Ulema, 15. Farad, 17. Ellipse, 20. Na-

sal, 22. Ath, 23. Sulla, 24. Esino, 25. Niete.

Senkrecht: 1. Spuk, 2. Lein, 3. Pirandello, 4. Tertullian, 5. Ana, 6. Nelke, 7. Arena, 10. Rosa, 14. Mast, 15. Finte, 16. Rossi, 18. Pate, 19. Ehre, 21. Aun.

Sauerteig radelt mit seiner Frau auf einem Tandem durch die Gegend. Plötzlich sagt er: „Wir werden uns die Arbeit am besten teilen, Uschi. Du strampelst jetzt bergauf, und ich trete dann bergab.“

Der Filmregisseur fragt den Drehbuchautor: „Haben Sie jetzt Ihr Szenarium vertieft?“ — „Ja, die Handlung spielt nun in einem Kohlenschacht.“

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Dr. Jahn, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121a. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)



Speiseplan vom 7. bis 11. April

Montag, 7. 4.

Weißkohleintopf m. Fleisch 0,60 M

Jägerschnitzel, Spirelli, Krauts. 0,70 M

Milchreis, Z. u. Z., Kompott 0,50 M

Schweinebraten, Bayr. Kraut, Klöße 1,20 M

Knacker, Sauerk., Erbspüree 1,00 M

Dienstag, 8. 4.

Gr.-Bohnen-Eintopf m. Fleisch 0,60 M

Paprikaklops, Möhrens., Kart. 1,00 M

Rührei, Spinat, Kart. 0,80 M

gek. Rindfl., Krauts., Meerrettichs., Klöße 1,30 M

Brathering, Gurke, Pommes frites 0,50 M

Mittwoch, 9. 4.

Mischgemüseintopf m. Fleisch 0,60 M

1/4 Broiler, Rotk., Kart. 2,00 M

Schweinesteak, Möhrens., Röster 1,10 M

Eierkuchen, Suppe, Apfelmus 0,50 M

Fischfilet, Krauts., Kart.-Püree 0,80 M

Donnerstag, 10. 4.

Erbseneintopf m. Bockw. 1,00 M

Sauerbraten, Rotk., Klöße 1,30 M

Leber, Apfel-Zwiebelfett, Rotk., Kart. 1,40 M

Rippchen, Sauerk., Kart. 0,70 M

Frikassee v. Huhn, gem. Salat, Reis 1,30 M

Freitag, 11. 4.

Soljanka m. Brot 1,00 M

Szeg. Gulasch, 1 Apfel, Kart. 1,10 M

Hackbraten, Mischgem., Kart. 1,00 M

Rinderroulade, Rotk., Kart. 1,40 M

Rumpsteak, Kräuterbutter, gem. Salat, Röster 1,50 M

Änderungen vorbehalten!

Sei immer originell — mach alte Fehler nie wieder!

„Immer wenn ick mir an den Schreibtisch setze und zu arbeiten anfangen will, denn fehlt wat.“ „Wat denn?“ „Der Korkenzieher.“